Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 25

Artikel: Schweizer Holzhandel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen
(Zürichsee)

Gerberei ✚ Gegründet 1728 ✚ Riemenfabrik 3013 u

Alt bewährte Ia Qualität Treibriemen mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

werden und den Kornhausbetrieb bis auf weiteres auf eigene Rechnung übernehmen wollen.

Vorläufig wird auch die Leitung der Kornhausverwaltung in bisherigen, sehr bewährten Händen bleiben, in Verbindung mit der vom Staate bezahlten Hafenverwaltung.

Es tritt aber bei der ganzen Angelegenheit noch ein wesentlicher Punkt in den Vordergrund: Die spätere Verwendung des Kornhauses zum Rathaus der Gemeinde Rorschach.

Der Gemeinderat hat nämlich in letzter Zeit neuerdings in einer einläßlich motivierten Zuschrift an die kantonale Regierung auf die geradezu skandalösen und unhaltbaren Zustände auf der Hafenstation hingewiesen und die Oberbehörde ersucht, mit allem Nachdruck beim Eisenbahndepartement auf endliche Abhülfe zu dringen. Insbesondere hat er unter anderem verlangt, daß der Güterschuppen in das Areal des äußern Bahnhofes dislozieret und dadurch die Hafenstation entlastet werde.

Mit dieser Verlegung, die nachgewiesener Maßen ein dringendes Bedürfnis ist, müssen notgedrungen auch Schutzvorrichtungen zum Landen und Aus- und Einladen der Schiffe geschaffen werden.

Wenn diese Veränderungen einmal kommen, dürften sich wahrscheinlich auch die Lagerungen in der Weise ändern, daß die bezüglichen Vorrichtungen ebenfalls am besten im äußeren Bahnhof, im Anschluß an alle andern Verkehrseinrichtungen, getroffen werden.

In diesem Falle würde dann das Kornhaus frei und könnte zu irgend einem anderen Gemeindezweck verwendet werden. Es ist so geräumig, daß es der Gemeinde in Zukunft noch wertvolle Dienste leisten kann.

Aus all dem Gesagten geht deutlich genug hervor, daß der Kaufpreis von 100,000 Fr. für die Gemeinde Rorschach ein günstiger genannt werden darf.

Sowohl der st. gallische Regierungsrat als die Gemeinde Rorschach haben dieses Kaufsübereinkommen ratifiziert.

Schweizer Holzhandel.

Wie bereits in vorletzter Nr. mitgeteilt, enthält die Nr. vom 22. August der „Cont. Holz-Zeitung" eine Korrespondenz aus der Schweiz, welche einige Mitglieder des Schweiz. Holzindustrievereins hier abgedruckt wünschen. Wir kommen diesem Wunsche nach.

Der schweizerische Holzhandel zeigte in der Winterkampagne 1907/08 die gleiche feste Grundtendenz wie im letzten Jahr. Bei starker Nachfrage wurden für alle Sorten Holz hohe Preise bezahlt. In der Zentral- und Westschweiz war durchwegs ein Aufschlag für Nutzholz von Fr. 1.— pro Festmeter zu konstatieren. Auch in der Ostschweiz wies die Preiskurve eine steigende Richtung auf und sind an den Steigerungen gegenüber dem Vorjahre Mehrerlöse von Fr. 1.— bis 1.50 für den Festmeter erzielt worden.

Tannenes Nutzholz wurde mit Fr. 32.— bis 36.— pro Kubikmeter bezahlt, dürres Buchenholz mit Fr. 52.— bis 56.—, Tannenholz mit Fr. 38— bis 40 pro 3 Ster. Für Saghölzer sind Fr. 37.— bis 40.—, für Bauholz Fr. 29.— bis 34 pro Festmeter bezahlt worden. Von Steigerungen aus dem Kanton Bern wurden noch nie erreichte Preise gemeldet, nämlich für Tannenholz pro 3 Ster bis Fr. 48.—; für Buchenholz bis Fr. 57.—. Im Kanton Graubünden ist für Alpenholz Fr. 48.75 für den Kubikmeter erzielt worden. Nußbaumholz schöner Qualität verzeichnete durchwegs Preise von Fr. 100.— bis 120.— pro Kubikmeter. Ahornholz galt Fr. 40.— bis 70.— pro Kubikmeter, je nach Qualität. Die Papierholzpreise zeigten eine stark aufsteigende Bewegung und erreichten eine Höhe von Fr. 14.— pro Ster ab Wald. Stangenholz aller Dimensionen fand guten Absatz zu hohen Preisen, sind doch Lärchenstangen mit 0,35 m^3 pro Stamm mit Fr. 24.70 bezahlt worden. Gerüststangen galten Fr. 18.— bis 22.—, Leitungsstangen Fr. 26.— bis 27.— pro Festmeter ab Waldstraße.

Der schweizerischen Waldwirtschaft ist mit dieser festen Stimmung am Holzmarkt sehr gedient; weniger natürlich dem Baugewerbe und allen übrigen Geschäftszweigen, die auf den Bezug von Holz angewiesen sind.

Das Bauen war von jeher eine teure Sache, in den letzten Jahrzehnten sind aber die Kosten ganz besonders gestiegen. Folgende Zahlen sprechen dafür! Der Baukosteneinheitspreis für das Polytechnikum in Zürich, erbaut in den Jahren 1860 bis 1865, stellte sich auf ca. Fr. 17.46 pro Kubikmeter, derjenige für andere öffentliche Bauten pro 1870 auf Fr. 19.60 und Fr. 20.60 und heute muß der Einheitspreis für die zu erbauende neue Universität auf Fr. 35.— angenommen werden, was einer Erhöhung um 80 % gegenüber 1870 gleichkommt. Diese ist namentlich eine Folge der Verteuerung der Baumaterialien und nicht zuletzt des Holzes. Die Produktion dieses letzteren ist eben an die Gesetze der Natur gebunden, während der Konsum von solchem, trotz den Ersatzmitteln der modernen Technik, von Jahr zu Jahr größer wird. Der schweizerischen Sägeindustrie bereitet der Einkauf von dienlichem Rundholz immer mehr Schwierigkeiten. Um bei den hohen Einkaufspreisen bestehen zu können, haben im Laufe des Jahres 1907 die Sägereibesitzer des Kantons Bern, wie wir dies schon früher berichteten, in ihrer großen Mehrzahl sich zu einem Verbande zusammenschlossen und auf bestimmte Normen beim Verkauf der Schnittwaren sich geeinigt. Das Vorgehen ihrer Kollegen hat auch die zentral- und ostschweizerischen Sägebesitzer zu Beratungen darüber veranlaßt, wie das Miß-

verhältnis zwischen Rundholzeinkaufs- und Schnittwarenverkaufspreisen gehoben werden könnte. In einer Versammlung derselben, unter Führung des schweizerischen Holzindustrievereines, ist dieser letztere eingeladen worden, die Frage des Ein- und Verkaufes von Holz auf genossenschaftlicher Basis im ganzen Gebiet der Schweiz zu prüfen oder anderweitige Vorschläge zu machen, für Vorkehrungen, welche eine Besserung der jetzigen prekären Lage der schweizerischen Sägeindustrie herbeizuführen vermöchten.

Im letzten Jahr, und noch jetzt hat die Schweiz besonders großen Bedarf an Stangen für die elektrischen Leitungen. Derselbe wird pro Jahr auf mindestens 10,000 m³ geschätzt und erklären sich hieraus die hohen Preise, welche für geeignetes Holz bezahlt wurden. Die vielseitige Industrie des Landes, die Bedürfnisse der Bahnverwaltungen für Neubau und Unterhalt von Linien, Gebäuden, des Rollmaterials usw., ferner die private und und öffentliche Bautätigkeit erfordern fortwährend gewaltige Mengen Holz jeder Art und machen immer größere Zufuhren aus dem Auslande notwendig. Das Jahr 1907 hat eine Gesamteinfuhr in Holz im Werte von rund 28 Millionen Franken zu verzeichnen gegenüber einer solchen von 24 Millionen pro 1906.

Laut der schweizerischen Handelsstatistik setzte sich die Einfuhr folgendermaßen zusammen. Zum Vergleich führen wir auch die betreffenden Zahlen des Jahres 1906, sowie diejenigen über die Importe aus Oesterreich-Ungarn pro 1906 und 1907 an:

Es wurde eingeführt	1907	1906	davon aus Oest-Ung. 1907	1906
	q	q	q	q
Brennholz 2c.:				
Laubholz	830,282	829,312	14,073	13,198
Nadelholz	832,336	748,596	138,331	117,423
Nutzholz, roh:				
Laubholz	222,547	193,205	17,969	16,852
Nadelholz	629,690	482,150	375,205	300,271
Bretter 2c.:				
eichene	152,872	157,907	101,448	101,875
aus anderem Laubholz	117,404	108,781	60,350	55,450
aus Nadelholz . . .	1,297,101	1,094,336	1,044,374	878,918
Total	4,082,232	3,614,287	1,751,750	1,483,987

Von dem Mehrimport des Jahres 1907, betragend 467945 q, stammten 267763 q, also bedeutend mehr als die Hälfte, aus Oesterreich-Ungarn, welches mit seiner Gesamtlieferung in erster Reihe steht. Es ist Hauptlieferant in Nutzholz, roh: Nadelholz; in eichenen Brettern und Brettern aus anderem Laubholz und hauptsächlich in Brettern usw. aus Nadelholz, während Brennholz usw. (Laub- und Nadelholz), ferner Nutzholz, roh: Laubholz zum weitaus größten Teile von Deutschland geliefert wurde. Die Exporte dieses Landes nach der Schweiz betrugen im ganzen 1616402 q gegen 1432016 q pro 1906. Frankreichs Lieferungen machten 503221 q aus und waren um rund 8000 q größer als 1906, dagegen sind die Importe aus Italien im Jahre 1907 um zirka 6000 q hinter denjenigen von 1906 zurückgeblieben. Sie betrugen 49400 q gegen 55500 q im Jahre zuvor. Rußlands Zufuhren sind sich mit zirka 11000 q pro Jahr gleichgeblieben. Die Verfrachtungen aus den Vereinigten Staaten erreichten das Quantum von 129500 q oder 7000 q mehr als pro 1906.

So weit die Verkehrsziffern für das Jahr 1908 vorliegen, läßt sich die bisherige steigende Tendenz in der Holzeinfuhr konstatieren. Nach den handelsstatistischen Tabellen für das erste Quartal sind während diesem letzteren insgesamt in die Schweiz eingeführt worden 1022000 q Holz und wurden damit die Importe der entsprechenden Periode des Vorjahres um mehr als 200000 q überholt. Der Bedarf scheint immer noch im Wachsen zu sein und dieser Umstand läßt die hohen Holzpreise je länger je mehr zu einer ständigen Erscheinung werden. Die Eigentümer der noch vorhandenen Altholzbestände im Auslande nehmen mit ihren Schlägen eine reservierte Haltung ein und beeinflussen in dieser Weise die Holzpreise in steigender Richtung. Das Baugewerbe und alle Holzindustriellen dürften daher auch weiterhin mit kostspieligem Rohmaterial zu rechnen haben.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 11. September 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter Mark	Schwarzwald pro Kubikmeter Mark
Baukantig	36. 50	
Vollkantig	38. 50	
Scharfkantig	42. 50	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter Mark	Schwarzwald pro Quadratmeter Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 95	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	pro Hundert 20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 76
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
	pro Kubikmeter	
Klotzdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	48. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	22.80	21.35	19.80	17.70	15.25	12.20

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	22.30	20.60	16.70

Stimmung sehr ruhig.